

UNTERRICHT IN DER TACHYGRAFIE

In der ANTIKE gab es zweifellos Lehrer für Notenschrift (z.B. seit DIOKLETIANUS berühmtes Edikt DE PRETIIS KERUM VENALIUM u.a. auch die Gebühren für die solchen Lehrern gezahlt werden mussten — und die sehr beträchtlich waren) doch ist ein direktes Zeugnis für solchen Unterricht nicht überliefert. Aus den hagiographischen- und Märtyrerleben hört man der hl. CASSIANUS der in IMOLA lehrte die Notenschrift wahr, sei bei der Diokletianischen Verfolgung mit den spitzen Griffeln die er dazu verwendete zu Tode gepeinigt worden.

In der KAROLINGISCHEN ZEIT waren die CNT das allgemeine Lehrbuch. Die Redaktion stammt aus dem V. oder beginnenden VI. Jhd. Das Verfahren war derart dass man mit dem ersten Zeichen beginnend bis zum letzten alle Zeichen auswendig lernte. Als Probe ob man die Schrift beherrschte liess der Lehrer etwa eine der schwer verständlichen dunklen Hymnen des hl. Columba von Luxeuil nach dem Diktat niederschreiben. Erläuterungen zu den einzelnen Zeichen wurden im Unterricht wohl gegeben. allein sie waren deskriptiv nicht analytisch. etwa so dass das Zeichen für UTROBIQUE  als USQUE [] BREVIS [3] IN GRETTIO & erläutert wurde. also anschaulich-körperhaft nicht kritisch-analytisch wie wir zu tun pflegen. Zur Vereinfachung und Ordnung der riesigen Material gab es verschiedene Anlässe: DIE PARISER NOTEN die in Reims entstanden und deren nur Teilweise Inhalte rest heute in Paris (Bibl. Nat. cod. 1597A) ordneten die eool verminderten Zeichen um ein mnemotechnisches Einprägen zu ermöglichen. Die NOTAE BERNENSES in zwei